

Marienhagen, Vöhl

Max Winter

geb. 23.9.1889 (nach Heiratsurkunde: 1895 in Tortrow deutsch Bronn); and. Quelle nennt als Geb.-ort: Jastrow¹

gest. 31.3.1944 in Mitteleuropa²

Eltern:

Zigarrenmacher Abraham Winter und seiner Ehefrau Bertha, geb. Altmann (letztere gestorben vor 1919)

Ehegatte:

Hedwig, geb. Kratzenstein (1895-1942)

Heirat: 5.11.1919

Kinder:

Berni (1920-1942)

Gertrud (1924-1942)

Wohnung:

Marienhagen, Haus Nr. 12

Enschede: Bruggertsteeg 277

Beruf:

Zigarrenmacher

Stahlhändler

1919

Er wird 1919 in der Todesanzeige des Schwiegervaters erwähnt.

Am 5. November heiratete er Hedwig Kratzenstein.

1920

Am 16. Oktober wurde Tochter Berni geboren.

1924

Tochter Gertrud wurde am 9. Juni geboren.

1929

Er ist im Einwohnerbuch für Waldeck und Amtsgerichtsbezirk Vöhl 1929 als Einwohner Marienhagens eingetragen, Hausnr. 12.

¹ Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands;
http://www.joodsmonument.nl/location.php?thg_id=1007.132003&lang=en; dort heißt es, er sei am 23.9.1895 in Jastrow geboren. Aus derselben Quelle stammen der Beruf als Stahlhändler und die Adresse in Enschede.

² Yad Vashem: The Central Database of Shoah victim's Names; dort zit. nach In Memoriam - Nederlandse oorlogsslachtoffers, Nederlandse Oorlogsgravenstichting (Dutch War Victims Authority), 's-Gravenhage (courtesy of the Association of Yad Vashem Friends in Netherlands, Amsterdam)

Marienhagen, Vöhl



*Hedwig Kratzenstein Winter and Max Winter
in front of her parents' house in Marienhagen*

1936

Nach Auskunft von Frau Stevens (Enschede, wohnt außerdem in Marienhagen) emigrierte die ganze Familie Kratzenstein-Winter im Januar 1936 nach Holland (Enschede). Sie wohnten dort im Bruggertsteeg 277. Dort sind sie auch noch im Juli 1942 gemeldet.³ Dieses Haus war Gegenleistung eines Tauschgeschäfts, bei dem Frau Stevens' Vater das Haus der Familie Kratzenstein-Winter in Marienhagen bekam.



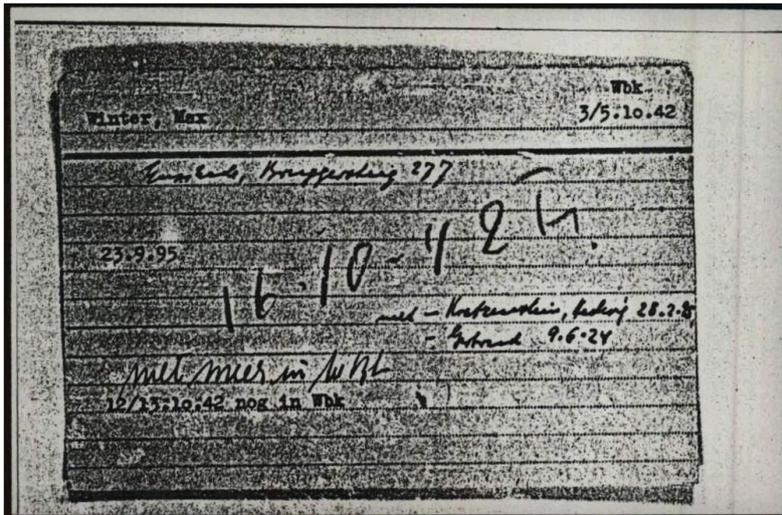
1942

Im Juli 1942 wohnte die Familie noch in Enschede, Bruggertsteeg 277.⁴ Zu einem noch nicht bekannten Zeitraum wurde die Familie in eins der holländischen Durchgangslager – wahrscheinlich nach Westerbork in Westfriesland – gebracht.

³ Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands;
http://www.joodsmonument.nl/location.php?thg_id=1007.132003&lang=en

⁴ Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands;
http://www.joodsmonument.nl/location.php?thg_id=1007.132003&lang=en

Marienhagen, Vöhl



ITS/ARCH/Holland Kriegszeitkartei der Juden - Kartei Westerbork-

Copy in conformity with the ITS archives

Am 6. Oktober heiratete Tochter Berni Karel van Geldern im Lager Westerbork.⁵

Die Homepage für Westerbork beschreibt den Ablauf der Deportation folgendermaßen⁶:

Die Deportationen aus Westerbork wurden zu einem großen Teil von Deutschland aus geregelt. Die Entscheidung über Datum, Bestimmungsort und Umfang der Transporte wurde von dem Adolf Eichmann untergeordneten Referat 'IVB4' des 'Reichssicherheitshauptamts' in Berlin getroffen. Sie wurde an die niederländische Unterabteilung in Den Haag geschickt, die dann ihrerseits den Auftrag per Fernschreiben an Lagerkommandant Gemmeker weiterleitete. Der Kommandant war verantwortlich für das Ausführen des Befehles, aber die Aufstellung der Transportlisten überließ er größtenteils der jüdischen Lagerleitung.

Um unnötige Unruhe zu verhüten, wurde erst wenige Stunden vor Abfahrt bestimmt, wer wohl und wer nicht auf den Transport geschickt werden sollte. In aller Eile wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag die endgültigen Transportlisten aufgestellt. Diese wurden wieder in Barackenlisten aufgeteilt. Der Barackenleiter hatte die Aufgabe, die Namen vorzulesen.

'Als der Blockleiter die letzten Namen vorgelesen und anschließend mitgeteilt hatte, daß jeder, der deportiert werden sollte, sich allmählich für die Reise fertigzumachen habe, entstand ein großes Gedränge. Jeder bereitete sich auf seine eigene Weise auf die kommende Abfahrt vor. Der eine packte gelassen seine Habseligkeiten zusammen, während ein anderer weinte, weil sein Kind, das nicht auf der Liste stand, allein zurückbleiben sollte.'

(J. Schelvis - Binnen de poorten)

Wenn die Waggons voll sind, das vorgeschriebene Quantum Verbannte abgeliefert, werden die Wagen bis auf einen Spaltbreit verriegelt. Der Kommandant gibt das Signal zur Abfahrt: einen Wink mit der Hand. Der Pfiff gellt, meistens um etwa 11 Uhr; er geht jedem im Lager durch Mark und Bein. Die rühdige Schlange gleitet mit gefülltem Ranzen weg. Schlesinger und sein Gefolge springen auf das Trittbett: sie fahren ein Stück mit, bequemlichkeitshalber, sonst müssen sie das Stück zurücklaufen.

Was Verschleiß der Schuhsohlen verursacht. 'Der Kommandant schlendert zufrieden weg; Dr. Spanier spaziert, die Hände auf dem Rücken, den Kopf besorgt und nachdenklich gesenkt, in sein Sprechzimmer zurück. Jeder im Lager macht ein Kotzgeräusch, wenn er über den Transport etwas sagen will. Dreitausendfünfzig Menschen wurden heute transportiert. Eine

⁵ <http://www.joodsmonument.nl/person/461769>

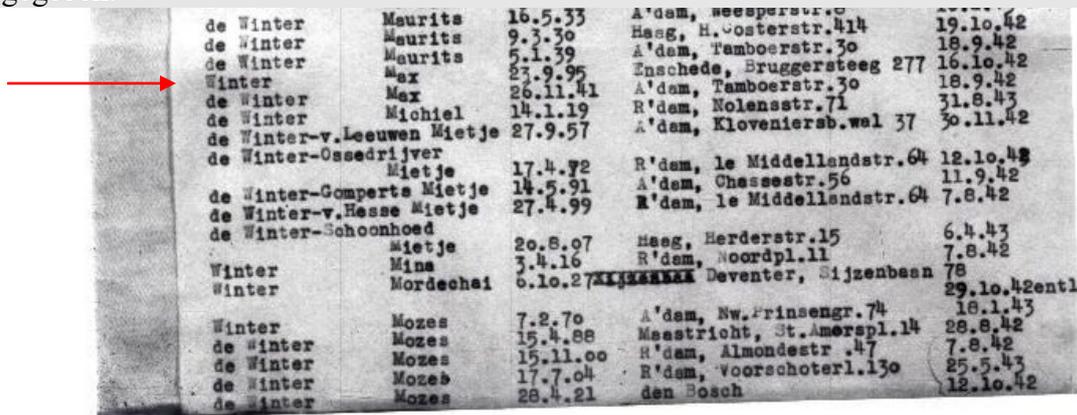
⁶ <http://www.westerbork.nl/>

Marienhagen, Vöhl

miese Stimmung im Lager. Man brauchte heute nacht noch 300 Menschen: sie wurden aus den Betrieben und den Büros genommen.'

(Ph. Mechanicus - In Dépôt)

Männer und Frauen, alt und jung, gesund oder nicht, saßen zusammen mit Kindern in ein und demselben Waggon zusammengepfert. Alle auf dem nackten Boden, zwischen und auf dem Gepäck. In der Ecke eine kleine Tonne, wo sie, vor aller Augen, ihre Notdurft verrichten sollten. In der anderen Ecke eine Tonne mit Wasser. Essen wurde unterwegs nicht ausgegeben.



| | | | | |
|----------------------|-----------|----------|-----------------------------|--------------|
| de Winter | Maurits | 16.5.33 | A'dam, weesperstr. 3 | 19.10.42 |
| de Winter | Maurits | 9.3.30 | Haag, H. Costerstr. 414 | 18.9.42 |
| de Winter | Maurits | 5.1.39 | A'dam, Tamboerstr. 30 | 16.10.42 |
| Winter | Max | 23.9.95 | Enschede, Bruggersteeg 277 | 18.9.42 |
| de Winter | Max | 26.11.41 | A'dam, Tamboerstr. 30 | 31.8.43 |
| de Winter | Michiel | 14.1.19 | R'dam, Nolenstr. 71 | 30.11.42 |
| de Winter-v. Leeuwen | Mietje | 27.9.57 | A'dam, Kloveniersb. wol 37 | 12.10.42 |
| Winter-Ossedrijver | Mietje | 17.4.72 | R'dam, le Middellandstr. 64 | 11.9.42 |
| de Winter-Comperts | Mietje | 14.5.91 | A'dam, Chassestr. 56 | 7.8.42 |
| de Winter-v. Hesse | Mietje | 27.4.99 | R'dam, le Middellandstr. 64 | 6.4.43 |
| de Winter-Schoonhoed | Mietje | 20.8.07 | Haag, Berderstr. 15 | 7.8.42 |
| Winter | Mina | 3.4.16 | R'dam, Noordpl. 11 | 78 |
| Winter | Mordechai | 6.10.27 | Deventer, Sijzenbeek | 29.10.42entl |
| Winter | Mozes | 7.2.70 | A'dam, Nw. Prinsengr. 74 | 18.1.43 |
| de Winter | Mozes | 15.4.88 | Maastricht, St. Amerspl. 14 | 28.8.42 |
| de Winter | Mozes | 15.11.00 | R'dam, Almondestr. 47 | 7.8.42 |
| de Winter | Mozes | 17.7.04 | R'dam, Voorschoterl. 130 | 25.5.43 |
| de Winter | Mozes | 28.4.21 | den Bosch | 12.10.42 |

ITS/ARCH/Durchgangslager Westerbork -Transportliste-

Copy in conformity with the ITS archives

Am 16. Oktober werden Berni van Geldern, ihre Schwester Gertrud und die Eltern von Westerbork nach Auschwitz deportiert und wahrscheinlich sofort nach der Ankunft vergast. Danuta Czech schreibt über die Ankunft dieses Transports:

„Mit einem Transport des RSHA [Reichssicherheitshauptamt, eine für die Deportationen zuständige Abteilung innerhalb der SS] aus Holland sind 1710 jüdische Männer, Frauen und Kinder angekommen, von denen nach der Selektion 116 Frauen ... als Häftlinge in das Lager eingewiesen werden. Die übrigen 1594 Deportierten werden in den Gaskammern getötet. SS-Lagerarzt Kremer nimmt an der Vergasung teil. In sein Tagebuch schreibt er: ‚Bei nasskaltem Wetter heute Sonntag morgen bei der 11. Sonderaktion (Holländer) zugegen. Grässliche Szenen bei drei Frauen, die ums nackte Überleben flehen.‘“

Danuta Czech zitiert anschließend aus dem Protokoll von Kremers Verhör am 18. Juli 1947; dort sagte Kremer:

„... wollten drei Frauen aus Holland nicht in die Gaskammer gehen und flehten um ihr Leben. Es waren junge und gesunde Frauen, trotzdem wurden ihre Bitten nicht erhört, sondern SS-Männer, die an der Aktion teilnahmen, erschossen sie an Ort und Stelle.“⁷

Sie zitiert hier aus „KL Auschwitz in den Augen der SS, Höß, Broad, Kremer“, hg. v. Staatlichen Auschwitz-Museum, Oswiecim 1973. Die Vergasung wurde damals in den sog. Bunkern durchgeführt; das waren ehemalige Bauernhäuser, die zu Gaskammern umgebaut worden waren. Seit Ende September 1942 wurden die Leichen dann anschließend nicht einfach in Massengräbern begraben, sondern in großen Gruben verbrannt. Die großen Krematorien mit zugehörigen Gaskammern wurden in Auschwitz-Birkenau erst im März 1943 in Betrieb genommen.

⁷ Danuta Czechs „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989, S. 321